

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

- Ältester Verband der Tierheilpraktiker Deutschlands, seit 1931 e.V.
- Berufsverband klassischer Tierhomöopathen e.V.
- Deutsche Gesellschaft für Tierheilpraktiker und Tierphysiotherapeuten e.V.
- Internationaler Tierheilpraktikerverband e.V.
- Verband freier Tierheilpraktiker e.V.
- Verband der Tierheilpraktiker für klassische Homöopathie e.V.
- Arbeitsgemeinschaft deutscher Tierheilpraktiker im FVDH e.V.



Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

1. Ziel der Facharbeit

Mit der Facharbeit soll der / die zu prüfende Tierheilpraktiker/in nachweisen, dass er / sie in der Lage ist, eine praxisorientierte Aufgabenstellung selbstständig und methodisch zu bearbeiten. Die Facharbeit soll physiologische, pathologische, therapeutische und naturheilkundliche Bereiche oder Bereiche, mit denen der Tierheilpraktiker im Rahmen seiner Tätigkeit konfrontiert sein kann, umfassen. Der Hauptteil der Facharbeit muss den fachlichen Bezug zum Beruf des Tierheilpraktikers beinhalten.

Dabei kann z.B. in Form eines Literaturvergleiches ein bestimmtes Thema bearbeitet werden, eine während eines Praktikums bearbeitete Problemstellung ausgewählt oder es können Praxisfälle verglichen werden. Der Prüfling kann ein Thema – in Absprache mit dem prüfenden Verband – selbst suchen oder eines von zwei gestellten Themen wählen. Hierbei dürfen auch außergewöhnliche Themen – wie z. B. über Reptilien, Vögel, Zootiere – gewählt werden.

2. Aufbau der Arbeit

Die Gliederung der Facharbeit orientiert sich an den Erfordernissen der Themenstellung.

- a. Inhaltsverzeichnis
- b. Einleitung in das Thema, ggf. auch Präzisierung und Einschränkungen
- c. Zielsetzung und Aufgabenstellung
- d. Hauptteil
- e. Ergebnisse
- f. Diskussion
- g. Zusammenfassung (maximal eine Seite)
- h. Literatur- und Quellennachweis und ggf. andere Anhänge

3. Erläuterung der einzelnen Teilbereiche

zu b. Einleitung

In der Einleitung soll dem Leser eine kurze Einführung in das Thema bzw. die Problematik gegeben werden, z. B. die Ätiologie einer Erkrankung. Die Einführung des Themas sollte – bei medizinischen Themen – aktuelle medizinische Erkenntnisse beinhalten.

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

zu c. Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung und Zielsetzung legt in wenigen Sätzen dar, warum das Thema interessant ist und bearbeitet wird („Die vorliegende Arbeit hat das Ziel...“). Alles, was in der Arbeit folgt, muss sich daraus ableiten.

zu d. Hauptteil

Unter diesem Punkt wird das Kernthema der Arbeit bearbeitet und dem Thema angepasst mit entsprechenden Unterpunkten gegliedert.

In diesem Teil werden noch keine Ergebnisse vorgestellt. Bei einer rein vergleichenden Literaturarbeit sollen hier die im Ergebnis- und Diskussionsteil verglichenen Behandlungsmethoden kurz erläutert und beschrieben werden (ebenfalls diskutierte Medikamente kurz erwähnen).

Es wird erwartet, dass Möglichkeiten und Grenzen, insbesondere unter rechtlichen Aspekten, aufgezeigt werden.

zu e. Ergebnisse

Im Ergebnisteil werden beispielsweise dargestellt:

- Ergebnisse aus Versuchsreihen (Fallbeispiele)
- Therapieverfahren
- Ergebnisse aus einer vergleichenden Literatur-Recherche
- u. a.

zu f. Diskussion

Im Diskussionsteil bringt der Autor / die Autorin die eigenen Erfahrungen und Bewertungen ein. Die Diskussion bezieht sich beispielsweise auf die Gegenüberstellung der Vor- und Nachteile von schulmedizinischen und naturheilkundlichen Behandlungsmöglichkeiten.

zu g. Zusammenfassung

In der Zusammenfassung werden die Aufgabenstellung und die Zielsetzung sowie die daraus resultierenden Ergebnisse mit Diskussion auf maximal einer Seite zusammengefasst. Die Zusammenfassung soll für einen Leser nachvollziehbar sein, der nicht die ganze Arbeit gelesen hat.

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

zu h. Literatur- und Quellennachweis

Dieser Nachweis umfasst:

- Bücher
- Zeitschriften
- Internetseiten (bei der Verwendung von Quellen aus dem Internet ist der Zeitpunkt der Verwendung der Quelle zu dokumentieren)

Aufbau der Zitate

Alle aus fremden Quellen wörtlich oder sinngemäß übernommene Aussagen, Gedankengänge, Zahlen usw. sind als geistiges Eigentum anderer zu belegen. Quellenangaben müssen einheitlich und durchgängig zitiert werden.

Sofern Unterrichtsmaterialien / Skripte auf Primärquellen beruhen und diese bekannt sind, sind die zugrundeliegenden Primärquellen zusätzlich anzugeben.

Fußnoten und sonstige Anmerkungen sind auf der jeweiligen Textseite, zu der sie gehören, anzugeben.

Beispiele

Zeitschriften:

1. *Rampp, Thomas: „Humoraltherapie und segmentale Reizverfahren“
In: Zeitschrift für Komplementärmedizin, Nr. 4-2018, S. 13-19*
2. *Kalbfleisch, Erika: „Chronisch krank – na und?“
In: tierisch geheilt, Nr. 5-2018, S. 20-22*

Bücher:

1. *Vormwald, Kristina: „Praxisbuch für Tierheilpraktiker“, S. 13-19
Sonntag-Verlag, Stuttgart, 2016*
2. *Stein, Petra: „Naturheilpraxis Hunde – Schnelle Selbsthilfe durch
Homöopathie und Bach-Blüten“, S. 24-26
Gräfe und Unzer Verlag GmbH, München, 2010*

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Internet:

1. Fritz, Dr. Christina: „KPU – Kryptopyrrolurie – Modediagnose oder Stoffwechselkrankheit?“
<https://www.artgerecht-tier.de/pferde/d-kpu-kryptopyrrolurie-1437245438>
Abgerufen am: 15.11.2018
2. „Leishmaniose beim Hund“
[https://flexikon.doccheck.com/de/Leishmaniose_\(Hund\)](https://flexikon.doccheck.com/de/Leishmaniose_(Hund))
(abgerufen am 9.2.2026)

Wikipedia gilt nicht als zitierwürdige Quelle für Fach- und wissenschaftliche Arbeiten. Wenn Inhalte aus Wikipedia übernommen oder als Anregung verwendet werden, sind die dort genannten Aussagen durch zuverlässige Primär- oder Fachquellen zu verifizieren und diese verifizierten Quellen in der Arbeit zu nennen.

Bilder und Grafiken:

1. Grafik 5, S.10: „Augentrost“ (Foto: Ferdinand Worm)
Aus: Brendieck-Worm et al., *Phytotherapie in der Tiermedizin*, Georg Thieme Verlag, Stuttgart · New York, 2018, S. 244 Abb. 10.1
2. Grafik 9, S.15: „Flechten auf Steinmauer“
Aus: <https://www.artgerecht-tier.de/pferde/d-wehrhafte-graeser-1679624618>
Abgerufen am: 6. September 2018

Bitte in jedem Fall zitierte Quellen ausdrucken und als Nachweis archivieren!
Ausschließlich digital verfügbare Quellen müssen unter Angabe des Abrufdatums ausgedruckt und als Nachweis archiviert werden. Es kann auch der Screenshot der jeweiligen Seite abgespeichert und damit archiviert werden.

4. Form und Gestaltung

Die Facharbeit umfasst mindestens 30 bis maximal 50 Textseiten (DIN A4). Alle Textseiten haben das Format DIN A4 und werden nur einseitig beschriftet. Die Ränder betragen oben, unten, rechts und links 2,5 cm. Die Schriftform ist Arial mit der Schriftgröße 11 und einem Zeilenabstand von 1,5.

Die Arbeit beginnt mit einem unpaginierten Titelblatt. Aus dem Titel muss klar ersichtlich sein, dass es sich um eine Facharbeit handelt. Formulierungen wie „Diplomarbeit“ o. Ä. werden nicht anerkannt.

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Das Titelblatt gibt Auskunft über:

- das Thema der Facharbeit
- den Namen und die Anschrift des/der Autors/Autorin
- das Datum der Prüfung
- sowie den Zweck der Facharbeit (wie: „wurde erstellt als Prüfungsteil der Tierheilpraktikerprüfung“)

Die Facharbeit muss eine eidesstattliche Erklärung enthalten, aus der hervorgeht, dass die Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe erstellt wurde. Die dem Titelblatt folgenden Seiten bestehen aus der unpaginierten eidesstattlichen Erklärung und dem ebenfalls unpaginierten Inhaltsverzeichnis. Die darauffolgenden inhaltlichen Seiten werden fortlaufend mit arabischen Ziffern gezählt. Die Arbeit endet mit dem unpaginierten Literatur- und Quellenverzeichnis.

Tabellen und Abbildungen sind fortlaufend zu nummerieren. Eingefügte Bilder sind zu beschriften, mit Quellennachweis zu versehen und werden in den Seitenumfang des Textes nicht eingerechnet.

Zitate werden nach der deutschen Zitierweise wie folgt gekennzeichnet, wobei es zwei Möglichkeiten gibt:

1. Beim *direkten* Zitat (**wörtlich übernommen**) wird der zitierte Text in Anführungszeichen gesetzt und mit einer dahinterstehenden, hochgestellten Ziffer versehen. Die Quellenangabe folgt dann in der Fußnote.

Beispiel:

Es ist dabei zu beachten, dass „die Facharbeit sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen erstellt wurde, Zitate korrekt gekennzeichnet und alle verwendeten Quellen in einem Literatur- und Quellenverzeichnis angeführt werden“¹.

¹ Naseweis, Emil: *Schlaumeiers Prüfungsvorbereitung*. Berlin, 2018. S. 50.

2. Beim *indirekten* Zitat wird das Zitat in **eigenen** Worten wiedergegeben. Je nachdem, ob man sich im Text auf den Autor bezieht oder nicht, kann mit oder ohne „vgl.“ gearbeitet werden. Ohne Nennung des Autors im zitierten Text sieht das dann so aus:

*Bei der Recherche über das Erstellen einer Facharbeit wurde ersichtlich, dass diese mit Sorgfalt erstellt werden muss. Es ist wichtig, Zitate zu kennzeichnen und einen Quellenverweis anzulegen. (vgl. Naseweis, Emil: *Schlaumeiers Prüfungsvorbereitung*. Berlin, 2018. S. 50).*

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Oder mit direkter Nennung des Autors:

Emil Naseweis weist darauf hin, dass eine Facharbeit sorgfältig zu erstellen sei und dass der Prüfling Zitate korrekt anzuzeigen und verwendete Quellen in einem Verzeichnis anzuführen seien. (Naseweis, Emil: Schlaumeiers Prüfungsvorbereitung. Berlin, 2018. S. 50).

5. Beispiel-Gliederung einer Facharbeit

Themenbeispiel:

Hufrehe: „Vergleich schulmedizinischer und naturheilkundlicher Therapien bei einer akuten Hufrehe“

Da der Fokus im genannten Beispiel auf dem Vergleich von schulmedizinischen und naturheilkundlichen Behandlungsmethoden liegt und nicht etwa auf der Problematik der Hufrehe als solche, ergibt sich nachfolgende Gliederung. Läge der Fokus auf der Problematik Hufrehe, müssten Anteile wie Anatomie und Physiologie ausführlicher beschrieben werden als bei dem Vergleich von Methoden.

Einleitung:

Was ist Hufrehe; klinisches Bild
Ätiologie / Ursachen

Aufgabenstellung:

Literaturvergleich der schulmedizinischen und naturheilkundlichen Behandlung einer akuten Hufrehe.

Hauptteil:

Kurze Beschreibung der eingesetzten Medikamente und Methoden schulmedizinisch und alternativ (klassische Homöopathie, Phytotherapie, Akupunktur); kurze Erläuterung zu der jeweiligen Therapiemethode über Funktion und Wirkungsweise.

Begleitmaßnahmen, die sowohl bei einer schulmedizinischen als auch einer alternativen Therapie nötig sind, wie z.B. Diätetik, Aderlass, Rehebeschlag oder eingipsen (Vor- und Nachteile), auf Sand stellen, usw. Diese Punkte sind hier jedoch, weil sie begleitend zur Therapie gehören, nur kurz abzuhandeln.

Ergebnisse

Schulmedizinische Behandlung:

Eingesetzte Medikamente; welchen Zweck verfolgt deren Einsatz; Therapieverlauf.

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Alternatives Behandlungskonzept:

Zum Beispiel:

- Einsatz von klassischer Homöopathie: welche Mittel kommen in Frage und warum; welchen Zweck verfolgt deren Einsatz
- Einsatz von TCM: welche Meridiane sind betroffen; welche Disharmoniemuster können zu Grunde liegen usw.
- Einsatz von Phytotherapie: warum welche Kräuter eingesetzt werden; welches Ziel wird angestrebt; Therapieverlauf und Erfolg
- Gegenüberstellung der beiden Verfahren.

Diskussion

Diskutieren über das Für und Wider beider Therapien, Vor- und Nachteile, Zeitdauer der Heilung, Kosten, Verhinderung von Rezidiven und welche Therapie ist hier der anderen überlegen?

Zusammenfassung

Diese sollte eine Seite nicht überschreiten. Alle bearbeiteten Punkte werden kurz und prägnant beschrieben.

Literaturverzeichnis

Bücher:

1. Dietz, Olof u. Huskamp, Bernhard: Handbuch Pferdepraxis
4. vollständig überarbeitete u. erweiterte Ausgabe, 2016
Enke Verlag
2. Wissdorf, Horst et al.: Praxisorientierte Anatomie und Propädeutik des Pferdes
3. völlig neu bearbeitete u. ergänzte Auflage, 2010
Verlag M. & H. Schaper GmbH, Hannover
3. Hrsg. Brendieck-Worm, Cäcilia, Melzig, Matthias F.: Phytotherapie in der Tiermedizin
1. Auflage 2018
Georg Thieme Verlag, Stuttgart · New York

Internet:

4. Weyrauch, Dr. Susanne: Hufrehe beim Pferd
<https://www.dr-susanne-weyrauch.de/gesundheit/hufrehe>
Abgerufen am: 15.11.2018

Leitfaden für Facharbeiten zur Kenntnisüberprüfung für Tierheilpraktikerinnen und Tierheilpraktiker als Anhang zur Prüfungsordnung der Interessengemeinschaft deutscher Tierheilpraktikerverbände (IG THP)

Bilder und Grafiken:

5. Grafik 1, S. 16: Rotation des Hufbeins
Aus: T. S. Stashak: Adams' Lahmheiten bei Pferden
Verlag M. & H. Schaper, Hannover, 1989, S. 493 Abb. 8.7

Eidesstattliche Versicherung, Beispiel-Text:

Ich versichere, dass ich die vorstehende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe angefertigt und mich anderer als der in den beigefügten Verzeichnissen angegebenen Hilfsmittel nicht bedient habe. Alle Textstellen, die wörtlich oder sinngemäß aus Veröffentlichungen entnommen wurden, sind als solche kenntlich gemacht. Alle Quellen, die dem Internet entnommen oder in einer digitalen Form verwendet wurden, sind als Link im Literaturverzeichnis beigefügt. Die eingereichte elektronische Fassung der Arbeit entspricht der eingereichten schriftlichen Fassung exakt. Ich bin mir bewusst, dass eine unwahre Erklärung rechtliche Folgen haben kann.

Ort, Datum

Unterschrift (handschriftlich)